

EIN FEST DER FARBEN

Lütticher Bahnhof wird Kunstobjekt

Der Bahnhof Lüttich-Guillemins wird zu einem Kunstwerk. Derzeit verändert der Bau seinen Charakter. Handwerker sind damit beschäftigt, den Glas- und Betonpalast mit großen Folien zu verzieren. Die Kunstaktion wird sich über das gesamte Gewölbe des Gebäudes durch ein Spiel von Farben, Kontrasten, Projektionen und Reflexionen ausbreiten. Die Installation wird sich je nach Tageslicht, Stunden und Jahreszeiten immer wieder verändern. So wird sich der Lütticher Bahnhof ab dem 15. Oktober in einem neuen Gewand präsentieren. Daniel Buren, der zusammen mit Joël Benzakin das Projekt mit dem Namen „Wie vom Himmel gefallen, Farben am Ort und in Bewegung“ jetzt realisiert, möchte vor allem dem Bahnhof eine neue Dynamik geben. Ein Jahr lang soll das 600.000 Euro teure Kunstwerk zu sehen sein. TEXT/FOTO: MK



LEUTE



Die Staatsanwaltschaft Köln lehnt Ermittlungen gegen den Kölner Kardinal **Rainer Maria Woelki** (66, Foto: dpa) wegen einer eidesstattlichen

Versicherung zu dem früheren Sternsinger-Chef Winfried Pilz ab. Woelki war unter anderem von drei Priestern angezeigt worden, weil sie ihm eine falsche eidesstattliche Versicherung vorgeworfen hatten. Es gebe jedoch keine zureichenden Anhaltspunkte dafür, teilte Oberstaatsanwalt Ulf Willuhn am Donnerstag mit. Anzeigen wegen einer anderen eidesstattlichen Versicherung von Woelki würden noch geprüft, sagte Willuhn. Dem 2019 gestorbenen Pilz werden Missbrauchsvorwürfe gemacht. Woelki hatte in einem presserechtlichen Verfahren versichert, erst ab der vierten Juniwoche dieses Jahres mit dem Fall befasst worden zu sein. Der Deutschlandfunk und die „Zeit“-Beilage „Christ & Welt“ hatten hingegen berichtet, dass Woelkis Büroleiterin bereits Anfang Mai einen mutmaßlichen Betroffenen für Ende Juni zu einem Gespräch mit dem Kardinal eingeladen hatte. Dem Mann soll von Pilz sexualisierte Gewalt angetan worden sein. (dpa)

KURZ NOTIERT

Verdopplung der Plätze für Ukraine-Flüchtlinge

DÜSSELDORF In den NRW-Landesunterkünften soll die Zahl der Plätze für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine fast verdoppelt werden. In einem ersten Schritt würden weitere 3850 Plätze geschaffen, teilte das NRW-Flüchtlingsministerium am Donnerstag in Düsseldorf mit. Bislang gibt es 4040 Plätze in diesen Unterkünften. Viele Städte und Gemeinden in NRW halten diese Ausbaupläne jedoch für unzureichend. Die Kommunen hätten nicht nur Schwierigkeiten, Zugewanderte unterzubringen, vielfach gelinge es ihnen auch nicht, zügig Plätze in Schulen und Kitas zu organisieren. (dpa)

Kölner Zoo: Weltweit erste Zwillingsswarane



KÖLN Das weltweit erste dokumentierte Zwillingsspaar (Foto: dpa) einer vom Aussterben bedrohten Waran-Art ist im Kölner Zoo geboren worden. „Zwillingsschwärmer sind – ähnlich wie bei uns Menschen – eher die Ausnahme, und wenn wir uns die Warane anschauen, es gibt weltweit über 80 Arten von Waranen, und erst bei acht Arten sind Zwillinge bekannt“, sagte Thomas Ziegler, Leiter der Aquarien- und Terrarienabteilung im Kölner Zoo, am Donnerstag. Die vor sechs Tagen geborenen Mitchells-Warane zählen nach Angaben des Tierparks zu den seltensten und am meisten bedrohten Waran-Arten der Erde. (dpa)

Schwer verletzt: Kleines Kind stürzt aus Fenster

HAGEN Ein zwei Jahre altes Mädchen hat sich in Hagen bei einem Fenstersturz aus dem vierten Stock eines Mehrfamilienhauses lebensgefährlich verletzt. Ersten Ermittlungen nach habe das Mädchen vermutlich auf einem Bett neben dem Fenster gespielt, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Sie habe das Fenster dann selbst geöffnet und sei ohne Fremdeinwirkung am frühen Donnerstagnachmittag herausgestürzt. Ein Rettungsschubschrauber brachte das Kleinkind in eine Spezialklinik. (dpa)

Eine Klinkerfassade, die Energie liefert

Mauern speichern Wärme. Diese Erkenntnis will ein RWTH-Forschungsprojekt nutzen: Der Energieklinker fürs Haus.

VON CLAUDIA SCHWEDA

AACHEN Weinreben stehen nicht ohne Grund in Schiefer-Steilhängen, und jeder genießt in der letzten Abendsonne den wohligen warmen Platz vor der Hauswand. Steine und Mauern speichern Wärme. Bislang geben sie sie aber einfach nach außen wieder ab. Drei RWTH-Institute in Zusammenarbeit mit drei Partnern aus Industrie und Handwerk

möchten das ändern. Sie forschen an einem Klinkerstein, der diese Wärme für die Energieversorgung der Häuser nutzbar machen soll.

Der Klinkerproduzent Hagemeister aus dem westfälischen Nottuln, einer der Projektpartner, hatte vor einigen Jahren die Idee zu dem Energieklinker. Doch was genau könnte man damit machen? Und würde er funktionieren? Sie wandten sich an Prof. Elisabeth Beusker an der RWTH Aachen, Lehr- und Forschungsgebiet Immobilienprojektentwicklung. Die 40-jährige Architektin war sofort Feuer und Flamme: „Eine völlig neue Art, Solarenergie zu nutzen!“

Der Energieklinker ist denkbar einfach konstruiert: Keinen Zentimeter hinter der Vorderfront der Klinker schlängelt sich ein handelsübliches Wasserrohr mit 14 Millimetern Durchmesser durch die gesamte Fassade. Das Wasser im Rohr sammelt die Wärme der

Wand. Die steht dann für die Erzeugung von Energie in der Haustechnik zur Verfügung. Das Konzept hat Charme: Die Fassadenverkleidung bekäme durch den Energieklinker eine völlig neue Funktion.

Handwerk, Ästhetik und Zukunft

Beusker mag den Gedanken, dass eines der ältesten Naturprodukte, gebrannte Steine, und das Handwerk des Maurers an der Zukunft der Energiewende im Gebäudesektor mitbauen. Und als Architektin, das verschweigt sie nicht, geht es ihr auch um die ästhetischen Möglichkeiten. Und dabei sieht sie den Klinker eindeutig im Vorteil im Vergleich zur Monotonie verputzter Fassaden.

An der RWTH Aachen sind die Gebäudetechniker und die Bauingenieure mit im Boot. Aus der Industrie ist es der Heizungstechniker Viessmann. Die Gefahr liegt im großen Temperaturunter-

schied, der durch den Wärmeentzug innerhalb des Klinkers entsteht. „Überall, wo große Wärme auf kalte Wände trifft, bildet sich Feuchtigkeit“, sagt Beusker, „das sehen Sie zuhause nach der Dusche auf dem Badezimmerspiegel.“ Dieser Effekt kann an der Hauswand zu Schimmel oder Algen führen – oder zu Rissen im Klinker.

Die spannende Frage ist also, wie viel Wärme in welchem Tempo dem Wasser aus der Wand entzogen werden darf, ohne dass der Klinker Schaden nimmt. Weitere Fragen, die unter Beuskers Projektleitung angegangen werden sollen, sind: Welche Klinkeroberfläche sammelt am meisten Wärme? Und wie muss der Klinker im Optimalfall perforiert sein? Zur Klärung der Fragen wird im nächsten Jahr an

der RWTH eine Klinkerwand unter Laborbedingungen getestet. Dass der Energieklinker eine richtig gute Idee ist, hat ein kleines Stück Wand bewiesen, das Hagemeister auf seinem Werksgelände gemauert hat. „Die Ergebnisse dieses ersten Tests haben uns alle überrascht“, sagt Beusker, „sie waren extrem überzeugend.“ Entsprechend leicht war es für die Architektin, Vonovia für das Projekt zu gewinnen. Das Wohnungsunternehmen wird für einen Feldversuch ein Bestandsgebäude mit dem Energieklinker sanieren.

Das Bundeswirtschaftsministerium fördert das Projekt Energieklinker mit knapp einer Million Euro. Es soll 2025 abgeschlossen sein. Eine Bedingung für die Förderung ist, dass Hagemeister das neue Produkt dann für den Markt öffnet.



Die RWTH-Architektin und Projektleiterin Prof. Elisabeth Beusker hält den Energieklinker. Die Draufsicht zeigt den Aufbau mit dem Wasserrohr dicht hinter der Front. FOTO: MHA/HARALD KRÖMER

BAUHERREN, PLANER, ARCHITEKTEN GEFRAGT

Interesse am Klinker? Bitte melden!

Die Beteiligten am Energieklinker-Projekt Refatek stehen für Anfragen von Bauherren, Planern oder Architekten zur neuartigen Fassadentechnologie zur Verfügung. Prof. Elisabeth Beusker bietet Informationen und Besichtigungen der Forschungswände an, möchte aber auch das Interesse weiterer Bauherren und Planer wecken, die an Forschung und Entwicklung der Energieklinker

mitwirken möchten. Sie könnten sich etwa mit Bestandsgebäuden oder großformatigen Wandflächen an Gewerbestandorten mit Energiebedarf bewerben, um Teil des Projektes zu werden. „Wir sind offen für alle Anfragen“, sagt Beusker.

Eine Internetseite zu diesem Projekt ist in Arbeit und soll im November online gehen. Bis dahin können sich Interessierte an den Kontakt unter ipe.arch.rwth-aachen.de wenden.

„Das war ein Insider“

Bank-Tresorraum leer geräumt: Große Sicherheitslücken.

VON FRANK CHRISTIANSEN

DÜSSELDORF Im Prozess um einen leer geräumten Tresorraum der Düsseldorfer Kreissparkasse sind deutliche Sicherheitslücken bekannt geworden. „Alle, die da arbeiten, konnten auf die Schlüssel zugreifen. Das bereitet mir etwas Bauchschmerzen“, sagte der Vorsitzende Richter am Donnerstag am Ende der mehrstündigen Verhandlung in dem Zivilprozess am Düsseldorfer Landgericht.

934.000 Euro gestohlen

Ein Unbekannter hatte am 26. Juni 2019 den Tresorraum vollständig leer geräumt – von 934.000 Euro fehlt seither jede Spur. Die Ermittlungen der Polizei gegen zwischenzeitlich drei Beschuldigte wurden eingestellt: Gegen keinen von ihnen ließ sich der Verdacht erhärten. Die

Kreissparkasse Düsseldorf möchte nun die verschwundene Summe von ihrer Versicherung erstattet haben, doch die sperrt sich (Az.: 9 O 333/21).

Zwar benötigte man drei Schlüssel, um vom Raum mit den Kundenschlüsselfächern durch zwei Türen weiter in den Tresorraum zu gelangen, sagten als Zeugen befragte Bankmitarbeiter übereinstimmend aus. Doch diese drei Schlüssel seien gemeinsam in einer grauen Kassette aufbewahrt worden, wie eine Bankkauffrau aussagte. Auf die Schlüssel habe praktisch jeder Mitarbeiter Zugriff gehabt – worüber nicht Buch geführt wurde.

Inzwischen seien die Abläufe geändert und das Geld werde an einem anderen Ort aufbewahrt, berichtete der Leiter der Filiale in Erkrath, aus deren Tresorraum das Geld verschwand, als er dort noch nicht Chef war.

Gibt's Aufschub bei der Grundsteuer?

Steuerpflichtige können einen Antrag auf Fristverlängerung stellen.

AACHEN/DÜREN/HEINSBERG Die Abgabefrist für die Grundsteuererklärung endet in knapp fünf Wochen am 31. Oktober. Betroffene können – wie in anderen Steuersachen auch – einen Antrag auf Fristverlängerung bei den Finanzämtern in der Städteregion Aachen, im Kreis Düren und im Kreis Heinsberg stellen. Doch Experten warnen, dass sie sich besser nicht darauf verlassen sollten, dass ihnen am Ende diese Fristverlängerung so problemlos wie etwa bei der jährlichen Abgabe der Einkommensteuer gewährt wird.

Kein Steuerpflichtiger hat einen Rechtsanspruch auf eine von ihm erbetene Fristverlängerung um einige Wochen. Üblicherweise wird sie auf Antrag bei „triftigen Gründen“ vom Finanzamt aber gewährt. Ein triftiger Grund kann zum Beispiel eine Krankheit, die Krankheit eines Angehörigen, um den man sich kümmern muss, fehlende Unterla-

gen oder ein aktuell hohes Arbeitsloskommen beim Arbeitgeber, das mit Überstunden verbunden ist, sein.

Die Steuerberaterkammer Köln erwartet, dass im Fall der Grundsteuer derart allgemeine Gründe nicht genügen, um eine Fristverlängerung zu erreichen. „Beim Beispiel

der Erkrankung wird es sich schon um eine schwere und lang anhaltende Erkrankung eines Grundsteuerpflichtigen handeln müssen“, sagt Achim Neumann, Referent für Steuerrecht bei der Kammer.

Behörden unter Zeitdruck

Der Zeitdruck für die Behörden im weiteren Ablauf der Grundsteuerneuberechnung sei einfach zu groß, um gelassen die Frist verstreichen zu lassen.

Die Steuerberaterkammer NRW jedenfalls rät ihren Mitgliedern, bei der Grundsteuererklärung sparsam mit dem Instrument des Fristverlängerungsantrags umzugehen. Da mit einem positiven Bescheid nur in extremen Einzelfällen zu rechnen sei, sei ein Antrag nicht zielführend. Er binde nur unnötige Ressourcen. „Wir raten davon ab“, sagt Neumann. (cs)



In einfachen Fällen kann für die Datenabgabe neben dem Steuerportal Elster auch die Seite grundsteuer-erklarung-fuer-privateigentum.de genutzt werden. FOTO: DPA